

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
18 (1904)**

2 (3.1.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-392827](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-392827)



des Unglücklichen bildete eine blutige Fleischmasse mit gebrochenen Knochen. Es ist vorgekommen, daß Straftlinge infolge der erlittenen Folter irrsinnig wurden. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß Oberst Joh eigenshändig die Unglücklichen zu foltern liebte, wobei er eine ausgefeilte Grausamkeit befeuerte. Der Gerichtshof verurteilte Joh zum Verluste aller Rechte und zu 3 Jahren Zuchthaus.

**Aus Stadt und Land.**

**Bant, 2. Januar.**

**Der Kauf am Zeiger der Weltenuhr,** mit dem wieder ein Jahr in die Ewigkeit verschwand, ging hier selbst in verhältnismäßig großer Ruhe vor sich. Es scheint, als wenn man in weiten Kreisen von der Zwecklosigkeit des Gegenstands durchdrungen wäre. Dies würde nur anzuerkennen sein. Verschiedene Vereine hatten mit ihren Angehörigen und Freunden am Spielesabend sich in ihren Vereinslokalen versammelt, um das neue Jahr beim frohen Becherling zu begrüßen. Die Feiern verliefen zur Zufriedenheit der Teilnehmer. Der Neujahrstag brachte schönes, etwas fruchtiges Winterwetter, welches uns freie verleiht. Die bedeutsamen Postbeamten hatten gestern ganze Berge von papierenen Neujahrsglückwünschen zu besändigen und an den Mann oder die Frau zu bringen. Wären diese Wünsche in weitgehendem Maße in Erfüllung gehen!

**Die eingegangenen Steuerreklamationen** werden am 5. Januar ihre Erledigung finden. **Eine Sitzung der Armenkommission** findet heute abend 8 Uhr im Rathaus statt.

**Die Fortbildungsschule** beginnt am Montag, den 4. Januar, wieder mit dem Unterricht.

**Das Eis auf dem Kanal** war bereits gestern so stark, daß viele Personen es schon wagten, sich auf demselben zu tummeln oder im flinken Lauf auf Schlittschuhen dahin zu jagen. In den letzten Tagen noch mühten einige Wagemutige ihr Risiko mit einem kalten Bade zu begehen. Auch ein Herr Neumann hatte am Spielesabend das Pech, auf solche Art unfreiwillig abgeföhlt zu werden. Wahrscheinlich wird, wenn der Frost anhält, in kürzester Frist, vielleicht sogar heute oder morgen schon, die behäßliche Genußnahme zum allgemeinen Besahren der Eisfläche des Kanals gegeben werden. Man wird gut tun, bis dahin noch zu warten.

**In der Schlosserstraße** machte sich im Amt Kärlingen nur eine einzige Verhaftung nötig und zwar war dies ein betrunkenes Frauenzimmer, die angeblich aus der Hinterstraße zu Wilhelmshaven kommt. Sie wurde in der Straße liegend gefunden und in Schutzhaft genommen. Keine Wunden hatten ihren Kopf nebst Gesicht völlig mit Spruz einblamiert, das aufgelöste Haar unter dem Kinn zusammengebunden und die Kleider vorn von oben bis unten aufgeschmissen. Die Käppl verdienten einen gehörigen Dutzettel für diesen Unfug.

**Köbe Gemalmten** haben gestern morgen ihren Unwillen an der Kanalbrücke ausgedrückt, indem die Käppl das Geländer der Treppe, das erst jüngst wieder repariert worden, abbrachen. Sie schienen sich kein Gewissen daraus zu machen, daß infolge dieses Tummenjungenstreiches bei Glätte jemand von der Treppe abgleiten kann und an seiner Gesundheit geschädigt werden.

**Theater.** Im Friedrichshof-Theater findet heute Abend die vorletzte Vorstellung des Poltschen Ensembles in dieser Saison statt. Zur Aufführung gelangt, um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, nochmals „Alf-Seidelberg“, das bekannte lustige Schauspiel von Meyer-Hörler. Die Schlussvorstellung findet sodann am Dienstag statt. Voraussichtlich werden sich die Freunde der dramatischen Kunst an diesen beiden Abenden recht zahlreich einfinden, um die Theaterarbeiten auch nach der Wichtung hin zu einem würdigen Abschluß zu bringen.

**Aus den Varietes und Koncertlokalen.** Im Variete „Mler“ hat sich der übliche Programmwechsel in sehr vortheilhafter Weise vollzogen, indem alle dort noch engagierten Künstler ein Programm zusammenstellten, das zu sehen sich verbietet. Besonders Ansehensstraße für Mr. Seonil mit seinen vier dreifachen lauffähigen Habschen-Bären und zwei überflüssigen Bären-Sünden aus.

Im Konserthaus „Edelweiß“, in welchem so lange mit großem Erfolge das Orchester-Ensemble (Dir. J. Tink) spielte, ist die Konserthausgesellschaft „Die Ammerler“ eingetroffen.

In Rudwinstons Konserthaus hat mit dem 1. Januar das Damenorchester der Direktion Guitas Bödel ihren Einzug gehalten.

Den Freunden einer fröhlichen ungarischen Nationalmusik präsentiert sich täglich im Café Grand die ungarische Regentkapelle.

**Wilhelmshaven, 2. Januar.**

**Vor dem Gebrauch von arzen- und vitalisierenden Farbstoffen,** die beim Entwurf von Zeichnungen auf Wandtafeln zuweilen verwendet werden, wird seitens verschiedener ausübender Vorkommungen aus gesundheitspolizeilichen Gründen gewarnt.

**Aus Boshelt und Hibernum** schlagen in vergangener Nacht zwei Marine die große Scheibe eines Photographenfensters, der am Hause der „Burg Hohenzollern“ angebracht ist, ein und

gingen dann ruhig ihres Weges. Ein Zivilist stellte dann einen in nicht allzuweiter Ferne patrouillierenden Nachtwächter zur Rede, warum er von dem Vorgang nichts bemerkt habe. Ebenfalls hat der Mann wirklich nichts gesehen, da uns — allerdings nur von Zivilisten — mehrfach zu Gehör gekommen, daß die Herren sehr energisch vorgehen können.

**Theater.** Gestern ging hier vor gutbesetztem Hause und mit vielem Beifall Rainunds Jaudermärchen „Der Beschwender“ in Szene. Morgen wird die Fosse „Lumpac vagabundus“ über die Bretter gehen. Diefelbe strapaziert die Nachmuseln stark.

**Im Panorama** hier selbst wird in dieser Woche eine Serie Bilder „Heldengräber“ ausgestellt sein.

**Jezer, 2. Januar.**

**Auf die Transportarbeiterversammlung,** die morgen nachmittag 6 Uhr in der „Traube“ stattfindet, machen wir nochmals aufmerksam.

**Sarei, 2. Januar.**

**Eine Beschwerde an das Staatsministerium** einreichen wird der Wirt des Bahnhofslokals, ummehr als der Direktor der Baugewerks- und Maschinenbauhule den Grund nicht angeben will, der triffig genug sein soll, um den Schülern — lauter erwachsene junge Leute — den Besuch des Vokals zu verbieten. Nach der Behauptung des Wirtes liegt kein anderer Grund vor als die persönliche Feindschaft des Direktors, die er sich vor Jahren ohne sein Verschulden zugezogen hat.

**Plötzlicher Tod.** Am 31. Dezember abends nach 10 Uhr sank plötzlich der von seiner Familie getrennt lebende Gelegenheitsarbeiter Bredenhorn aus Oberstrohe in der hiesigen Herberge tot zur Erde. Ein Schlaganfall hatte dem bewegten Leben ein Ende bereitet.

**Oldenburg, 2. Januar.**

**Ein großer Feindebrand** wütete im Friedrichshofener Moor, in dessen waren Gebäude durch denselben wenig gefährdet.

**Stroffammer.** Der Schneider Sch. aus Wolbergen will auf dem Wege von Nordenham nach Rodentkirchen ein herrenloses Fahrrad gefunden haben, welches er dann in Oldenburg verkauft. Das Gericht erkannte auf 2 Monate Gefängnis. — Einem Schneidemeister in Bant entwendete der Dachdecker B. aus Plauen einen Anzug und eine Hölz- und Weste. Den Anzug verkaufte er sofort, während er Hölz- und Weste versteckte. Urteil: 5 Monate Gefängnis. — Eine Kuh im Werte von 380 Mk. holten sich der Schlachter G. aus Sonnberg und der Arbeiter B. aus Bielefeld aus einer Weide bei Schortens. Die Diebe wurden bald ergriffen und eingelodet. Gegen den Schlachter G., der vielfach vorbestraft ist, wurde auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten erkannt, während B. mit 6 Monaten Gefängnis davon kommt. — Die Arbeiter H. aus Delmenhorst, W. aus Delmenhorst, H. aus Gohlitz, H. aus Gohlitz sowie der Dienstmagd K. aus Warfshaus schlossen sich zusammen und machten die Umgegend von Delmenhorst unsicher. Bei einem Wirt in Gräppenbühren wurden ca. 3000 Mk. in barem Gelde, sowie zwei Sparfläschchen über 7822,26 und 400 Mk. lautend, entwendet. H. muß auf 2 Jahre 6 Monate ins Zuchthaus, H. auf 9 Monate, W. auf 4 Monate 3 Tage, K. auf 5 Monate ins Gefängnis. H., der nur des Minderabes angeklagt ist, kommt mit einer Haftstrafe von 1 Woche davon. — Gegenständig verhalten haben sich die Dienstmagd C. aus Neperhausen und G. aus Helle bei Zwijdenhahn. Beide wollen sich in der Rotwehr befunden haben. G. muß für die bewiesene Rohheit 6 Wochen und J. 3 Wochen hinter schwebelischen Gardinen verbringen. — In der Nacht vom 2. auf den 3. November 1903 wurden dem Uhrmacher H. in Barel eine Anzahl Uhren entwendet. Als Täter wurden der Gärtnergehilfe B. und der Fabrikarbeiter K. in Hamburg entdeckt, als sie die Uhren zu verlegen versuchten. B., der annähernd 30 Jahre im Zuchthaus verbracht hat, wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, K. hat eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr zu verbüßen.

**Brate, 2. Januar.**

**Folgen des Jollitris.** Die Zufuhr an Getreide ist hier in der letzten Zeit so groß gewesen, daß am Vier noch Vogerhölzer erbaut werden müssen. Eine Reihe von Rähnen liegt mit Getreide beladen im Hafen, da für die Menge des Getreides sonst kein Unterkommen zu beschaffen war.

**Vapenburg, 2. Januar.**

**Aufgehobene Suspendierung.** Wie man der „N.-E. Zig.“ aus Handwerttreffen schreibt, ist die gegen den Baufratzen der Handwerkerkammer Osnabrück-Burich, H. Widenborf, erkannte Suspendierung wieder aufgehoben worden. Hoffentlich führen die unzureichenden Zustände auf, die seither eine stehende Rubrik in der Tagespresse bildeten.

**Fladomer, 2. Januar.**

**Im großer Bejorgnis** lebt hier die Familie des Bootsmanns H. um das Schicksal von Vater und Sohn. Beide befinden sich auf dem in Brate behimateten Schooner „Catharina“, Kapit. R. Meyer, welcher mit einer Ladung Eisenkugeln, nach Nordenham bestimmt, schon

am 21. v. M. von Schottland abgesegelt ist, aber bis jetzt seinen Bestimmungsort noch nicht erreicht hat.

**Geestmünde, 2. Januar.**

**Geoprell** hat ein noch in jugendlichem Alter stehender Schwindler einen hiesigen Rentier. Er mußte den letzteren von der Zukunft einer von ihm angeblich gemachten marinetechnischen Erfindung betari zu überzeugen, daß er zur Vermittlung des Projekts ein Darlehen von 28000 Mark erhielt. Ein Bremerbancker Geestmündens hat er gleichfalls eine größere Summe abgelodet. Mit seiner Beute ist er selber dann abgedampft, während er seine junge Ehefrau hier zurückgelassen hat.

**Theaterbrand in Chicago.**

Eine Katalstrophe, die in der Geschichte der Theaterbrände wohl einzig dastehen dürfte und selbst den Brand des Wiener Ringtheaters an Folgenstärke noch weit übertrifft, hat nach kurz vor Jahresluß die Stadt Chicago in Schrecken versetzt. Am Mittwoch brach bei einer Matinee im Troquois-Theater Feuer aus und vernichtete innerhalb weniger Minuten 500 bis 600 Menschenleben, zu einem großen Teil Kinder, da in der Matinee gerade eine Kinderpantomime gegeben wurde. Anwesend waren etwa 1300 Personen.

Das Feuer brach während des zweiten Aktes der Pantomime „Blaubart“ aus. Als die Flammen auf der Bühne sichtbar wurden, erscholl der Ruf „Feuer“, und es entstand eine große Panik. Die Zuschauer eilten in wilder Hektik auf die Ausgänge zu, wobei es in den Gängen zu verzweifelten Kämpfen kam. Viele Frauen wurden ohnmächtig und von der Menge niedergestreckt. Für die Zuschauer im obersten Range war ein Entkommen unmöglich. Die einen verbrannten, die andern erstickten. Die Feuerwehrlöcher fanden unter ihnen Tote, die aufrecht zwischen den Sigen standen. Viele sprangen noch in den Saal hinunter, wo sie von den Flammen erfaßt wurden. Die Feuerwehrlöcher legte bis an den zweiten Rang, wo sich ihnen ein schrecklicher Anblick bot. Die Leichen lagen in Massen übereinander. Viele Personen wurden im bestimmungslosen Zustande gerettet. Die meisten Toten befanden sich auf der unteren Treppe, die zum zweiten Rang führte, wo die Leichen zu Dutzenden lagen. Viele von den Toten sind junge Frauen von kaum 20 Jahren und Kinder von 8 bis 10 Jahren. 50 Herze und Kranenwörter waren sofort zur Stelle, um den Verunglückten Hilfe anzubieten zu lassen. Als die Verwirrung ausblühte gelitigen war, explodierten zwei Gasbehälter und es wurden die brennenden Trümmer gegen den Vorhang geschleudert.

Weitere Meldungen belagen: Das Feuer entstand durch Kurzschluß im Leitungsdraht in den Koulissen. Der Adbelstorbang verlagte. Ebn Minuten nach dem ersten Feuersturz waren etwa sechshundert Menschen erstickt. Angefichts der ersten ausbreitenden Flammen flüchteten die Schauspieler. Der Komiker rief „Adbelstorbang nieder!“ Dieser fiel jedoch nur halb. Geistesgegenwärtig wurden die hinteren Türen geöffnet, so daß Zugluft entstand. Die Flammen, welche sofort die gesamten Koulissen ergriffen, schloffen unter dem Vorhang in breiter Junge über das Parkett bis hinauf zum Balkon; inzwischen entstand die furchtbare Panik. Die Balkonbesucher sprangen ins Parterre auf die Zuschauer, meist Frauen und Kinder, die niedergetrampelt wurden. Die Szenen, welche dem Ausbruch des Feuers folgten, sind unbeschreiblich. Die Menschen wurden, teilweise bereits erstickt, haufenweise in der ausgebrochenen Panik niedergestreckt, da die Rauchdrängenden in wilder Hast den Ausgängen zustürzten. Die Leichen liegen dutzendweise in den Schaubühnen, bei den Leichenbestattern und in den Polizeistationen. Sie sind fast ganz entleert und können infolgedessen nicht rekonstruiert werden, da die Kleider zu Lumpen zerfallen oder zu Asche zerfallen sind. Die zerrissenen Gesichter sind nicht zu erkennen. Die meisten Todesfälle ereigneten sich im ersten und zweiten Rang. In den den Türen am nächsten liegenden Gängen spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Leichen lagen in jeder nur denkbaren Stellung da, meist halb nackt, mit vom Tobestampfe verzerrten Gesichtern. Auch vor dem Theater spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Eben gerettet, halb verbrannte Mütter wollten sich wieder in das brennende Gebäude stürzen, um ihre Kinder zu retten. Eltern und Verwandte jammernten verzweifelnd hinter dem unerbittlichen Wall der Polizei und kämpften geradezu um Zulass auf der Brandstätte. Viele Opfer sprangen auf die Straße und blieben tot oder furchtbar verletzt liegen. Die schneidende Kälte erhöhte die Leiden der Verletzten. Eine größere Anzahl ganz junger Mädchen, deren Angehörige im „Blaubart“ mitwirkten, hatten von der Direktion Freibillette für die letzte Galerie erhalten. Man fand die Kinder am Fuß der Galerie treppe in einem der Meter hohen Leichenhäufel. Einige noch andere Kinder wurden im Orchesterraum gefunden, sie waren über die Galeriebalustrade hinweggeworfen worden. In dem als Worgue improvisierten Theater-Restaurant gab es gräßliche Aufrichte. Auch mehrere deutsche Familien befinden sich unter den Leidtragenden. Die Polizei besetzte alle Wagen auf der Straße mit Beschlag und transportierte in ihnen die Verletzten in die benach-

barren Gehäute, wo sie von Ärzten behandelt wurden.

Weiter sind auch sofort wieder Verhandlungen der Leichen vorgenommen. Es sind mehr als ein Tausend Tiede und Totenbeiden unter der Beihilfe, die Toten und Verwundeten beiraut zu haben, verhofft worden. Zwei von ihnen hatten Körbe bei sich, um ihre Beute fortzuschaffen. Viele andere wurden getötet, aber nach Verwahrung wieder freigelassen.

Das Troquois-Theater war erst in diesem Jahre mit einem Aufwande von einer Million Dollar erbaut worden. Es galt als eines der schönsten Theater der Welt; seine innere Ausschmückung wurde angeblich nur von der der Großen Oper in Paris überboten. Es wurde im November eröffnet. Das Theater war im Besitz des sogenannten amerikanischen Theater-Traits. Das Gebäude war ganz aus Granit, Marmor und Stahl errichtet und galt daher als vollkommen feuerfest. Das Troquois-Theater stand in der Randolphstraße zwischen State- und Dearbornstraße, also im gefährlichsten Teile der Stadt Chicago, wo sich auch die vielen Bazare und Warenhäuser befinden. Ein wahres Prunkstück war das Foyer des Theaters mit seinen breiten Treppen aus Marmor und vergoldeten Eisen. Die Bühne war nächst der des Metropolitan-Opernhouses zu Newyork und des Auditorium-Theaters in Chicago die größte in Amerika.

Nach der letzten Berechnung liegen in den vertriebenen Leichenhäufeln 564 bei dem Theaterbrände ums Leben gekommene aufgezählt; in den Krankenhäusern haben 157 Besondere Aufnahme gefunden, von denen nur etwa die Hälfte zu retten sein wird. Es heißt jetzt, daß die freiwilligen Feuerwehrlöcher, die auf der Bühne waren, beim Ausbruch des Brandes von einer Panik ergriffen wurden, die schlimmer war als jene unter der Zuschauerhaft; sie waren vor Schreck unfähig, die zur Erstörung der Flammen bereitstehenden Mittel anzuwenden. Als der Adbelstorbang durch den Luftzug wieder unterhalb hinabgelassen werden konnte, ließen die Bühnenarbeiter von weiteren Mäßen ab und liefen davon. Das Publikum hatte nur von drei oder vier Ausgängen Kenntnis, und diese suchte es, obgleich in Wirklichkeit mehr als 40 Ausgänge vorhanden waren, in furchtbaren Kämpfen in Rauch und Dunkelheit zu gewinnen. Als die Rettungsleitern angelegt wurden, drängten sich die Menschen in großer Zahl nach denselben, daß viele auf das Glatte hinabstürzten und ums Leben kamen. Es stellt sich jetzt auch heraus, daß der Theaterbau nicht in allen Teilen fertig war. Einige Nottreppen waren nur halb zu Ende gebaut. Am oberen Ende hatten sich zahlreiche Frauen angeklammert, die von der in wahrstimmiger Erregung nachdrängenden Menge immer weiter vorgehoben und nach und nach über das Geländer hinabgestoßen wurden, so daß sie den Tod fanden; aber auch die nachdrängenden stürzten; von neuen Massen gestoßen, ihnen bald auf die Steinplatten nach. Viele Zuschauer im Theater mußten den Tod durch plötzliches Ertrinken gefunden haben, denn die Feuerwehrlöcher jahrelange Tote auf den Bühnen, das Antlitz unerrückt der Bühne zu gewandt.

**Aus Nah und Fern.**

**Für Kulturaufgaben** hat man im Rande de Zenter gewöhnlich kein Ged, während für an-kulturelle Aufgaben, z. B. für Kriegsergründungen, ungezählte Millionen übrig hat. Was alles geschaffen werden kann zur Annehmlichkeit der Menschheit, beweist folgendes Projekt: Der Stadtrat zu Dresden geht mit dem Plane an, das in den Kronenstationen der hiesigen Elektricitäts-werte erwerbende Wasser auf etwa 80 Grad Reaumur zu erhitzen und in eine Fern-Warmwasserheizung einführen zu lassen, an welche verbleibende Anlagen und Wohnhäuser in einem Umkreise von 1000—1500 Meter angeschlossen werden könnten. In dieser Warmwasserheizung würde in jedem Hause mittels Anschließens an die Wasserleitung ohne besondere Schwierigkeiten eine Warmwasserbereitungsanlage zu verbinden sein, so daß warmes Wasser für Waschen, Baden und Kochen überall zu haben wäre. Nachdem sich in den zu beheizenden Gebäuden das Wasser abgekühlt hat, würde es in den Rückwärmer zurückgeschickt werden, um so den Kreislauf von neuem zu beginnen. Die Hin- und Rückleitung durch das Rohrnetz würde durch ein Pumpwerk zu gelassen haben. In den Vereinigten Staaten hat man in einer ganzen Anzahl von Städten bereits die besten Erfahrungen mit solchen Fern-Warmwasserheizungsanlagen gemacht. Die hiesigen Elektricitätswerte in Dresden würden etwa 1000 Wohnhäuser mit Etages-bequem beheizen können, nach ihrem wüßigen Ausbaue die doppelte Zahl. Während die Beheizung eines Raummeters in hiesigen Gebäuden einschließlich Beheizung, Unterhaltung und Abschreibung jährlich 24 1/2 Pfennig kostet, würde sich der Aufwand bei Beheizung einschließlich der gesamten Anlage (Kochens, Dausleitung u.) nur auf 19 1/2 Pfennig pro Jahr stellen, bei hundertaufenden von Raummeter, die hier in Betracht kommen, eine sehr wesentliche Ersparnis!

**Dem Wetter.** Nachdem in Gding die Kälte 12 Grad H. erreicht hatte, trat Dienstag abend Schneefall ein, der bis Mittwoch morgen dauerte. Der Schnee liegt hüfhoch. Das frühe-



Soll ist zugestrichen und wird mit schwer beladenen Wagen befahren.

Explosion eines Schrapnellgeschosses. Die Kinder der Witwe eines vor zwei Jahren im Irenenhaus verstorbenen Tagelöhners...

Neues aus aller Welt.

Wien, 1. Jan. Gestern nachmittags 3 Uhr 45 Minuten überfuhr D-Tag 16 auf einem Ueberwege zwischen Mittern und Leopoldo ein Fuhrwerk.

Manchester, 31. Dez. Der Baumwollspinnerverband hat eine Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 55 1/2 auf 40 Stunden empfohlen.

London, 31. Dez. Nach einem Telegramm aus Portsmouth sind die beiden Kreuzer „Intrepid“ und „Latona“ heute dort ins Dock gegangen.

Manchester, 31. Dez. Der große Kreuzer „King Alfred“ geht morgen nach der englischen Station in den chinesischen Gewässern ab.

Chicago, 1. Jan. Das Iroquois-Theater sieht von außen unverändert aus und aber dem Hauptingang erhebt sich noch unbeschädigt das mächtige Indianenhaupt.

Chicago, 1. Jan. Das Iroquois-Theater sieht von außen unverändert aus und aber dem Hauptingang erhebt sich noch unbeschädigt das mächtige Indianenhaupt.

Chicago, 1. Jan. Das Iroquois-Theater sieht von außen unverändert aus und aber dem Hauptingang erhebt sich noch unbeschädigt das mächtige Indianenhaupt.

große Zahl der Zuschauer. Der Wagner hat beantragt, daß morgen zum Zeichen der Trauer alle Geschäfte geschlossen bleiben sollen.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. O., 2. Jan. Der bekannte Buchdrucker Trompisch, Verleger der „Frankfurter „Oderzeitung“, ist gestern abend nach überstandener Operation gestorben.

Stockholm, 2. Jan. Nach einem vorausgegangenen Streit erhob der 21jährige Hans-John seinen 60jährigen Vater.

London, 2. Jan. Sir John Lubbock zufolge ist die russische Regierung zu dem Entschluß gekommen, den Ausbruch der Feindseligkeiten zu beschleunigen.

Kußland rüftet mit aller Gewalt. Russische Torpedoboote, die in Reparatur gegangen waren, erhielten den Befehl, die Reparatur sofort abbrechen und sich kriegsfähig auszurüsten.

Managua, 2. Jan. In der eben anerkannten Panama-Republik ist eine neue Revolution ausgebrochen. Derselbe richtet sich gegen die eben erst gebildete Regierung.

Chicago, 2. Jan. Die hiesigen Theater wurden eingehend auf ihre Sicherheit untersucht. 19 Theater, die den Anforderungen nicht entsprachen, wurden geschlossen.

Standesamtliche Nachrichten.

der Stadt Wilhelmshaven vom 19. bis 31. Dezbr. 1903. Geboren: Ein Sohn des Torpede-Steuermann Schwabe, Schuhmann Wan, Tapezierer Meyer, Feldwebel Trappin, Intendantur-Sekretär Heller, Werkfeuerwehmann Bergwitz, Schlosser de Werth, des Maschinenbauers Brünning, Werkfeuerwehmann Hebbemann, eine Tochter des Schiffsgewerksmeisters Reimann, Werkfeuerwehmann Wichmann, Schlosser Arbeiter Beate, Werkfeuerwehmann Peters, Tischlermeister Lot, Werkführer Krohn, Schlosser Steinle, Oberfeuermeistermann Renner, Tischlermeister Wegelin.

Aufgeboren: Arbeiter Schutal und A. M. Wietas, beide zu Wenzelshagen, Oberbootsmannsmaat Jung und Th. Jansen, beide hier, Chemikantinnen Maat Hafer hier und C. M. R. G. Weidich zu Bremen, Wochenschrift Brandt zu Rodau und H. Jansen hier, Zimmermann Herdes und G. von Treisum, beide zu Embden, Arbeiter Wübbe zu Lehe und H. W. Weger zu Bremerhaven, Buchbinder Bremer und H. S. Rumbauer, beide zu Eimern, Arbeiter Gempel

und N. Bialas, beide zu Glashagen, Schlosser Dapp zu Tüffelberg und H. W. Fall zu Nahrort, Fuhrunternehmer Richter zu Berlin und G. Franke hier, Arbeiter Widalowski zu Neu-Larnow und R. Donaj zu Neu-Bohring, Arbeiter Garow und R. Holtmann, beide zu Rieder-Neuh, Kolonialhändler Klauer hier und W. Herbold zu Sant, Obermehlsmeister a. T. Halweit und H. R. E. Knochenhauer, beide zu Pantonn. Verheiratet: Maschinenmeister Hanneberg und J. Wohl, beide hier, Mallemoistrent Strelitz zu Jena und H. Kerens hier, Zerschnittmeister Glotte zu Hienoburg und G. Horge hier, Arbeiter Schulz zu Sant und W. Grohnert hier.

Geirten: Werkführer Dopp, 47 J., Ehefrau des Kaufmanns Bergmann, 3. W. F. geb. Gindrich, 34 J., Tochter des Schlossers Sünder, 2 J., Sohn des Werkführers Jansen, 10 J., Tischlermeister Eißa, 25 J., Matrose Salom, 18 J., Sohn des Rangierers Hansen, 10 J., Werftanführer Dübner, 60 J., Privatier Wohl, 84 J. alt.

Briefkasten.

H. Berahnen Sie sich. Die letzte neue Schrift, die Ihnen zu ant ist, wird leider nur zu früh wieder alt und erscheint dann durch den vielfachen Druck, den sie im Laufe der Zeit aushalten muß, wieder in fröhlicheren Tagen.

Quittung.

Für die ausgegebenen 10 Mark in Grimmitzhausen gingen bei der Reuktion ein: 4 Mark durch amerskanische Kaution bei Lübben; 2,70 Mark, gesammelt in der Gesehrießhalle bei Sadowitz; 16,32 Mark durch Reuktionierung einer Kautionsliste mit Anhalt bei der Salzwerkerei des Lutzowers Wöhni; 50 Wfg. von Berlin; 2,00 Mark, vom letzten Jahr; in der Woche; 84 Wfg., gesammelt beim Kartenfest von einem unterlandolosen Schneider; 50 Wfg. von H. C.; 11,85 Mark, gesammelt durch die Kahlköpfe R. C. und in der Woche; 50 Wfg. von einem Galt im Zinoli; 3 Mark von R. in Pappes; 4,85 Mark, vom letzten Jahr im Zinoli; 2,00 Mark durch Reuktionierung einer leeren Strohblöschachtel in H. Kösters Restaurant, Ede Grenzstr.; 25 Wfg. von 7; 58 Wfg., gesammelt bei Hillmann in Sedan; 50 Wfg., ausgenommen bei 1; 110 Wfg., gesammelt auf einer Kreuzfahrt in der Kruse Willeh. Str. von den hiesigen Plattoppen; 3,75 Mark durch Reuktionierung eines Patent-Bettvorlegers bei Wirt H. A.; 50 Wfg. von E.; 2,55 Mark, gesammelt bei Vater Meier.

Quittung.

Für die ausgegebenen 10 Mark in Grimmitzhausen gingen bei der Reuktion ein: 4 Mark durch amerskanische Kaution bei Lübben; 2,70 Mark, gesammelt in der Gesehrießhalle bei Sadowitz; 16,32 Mark durch Reuktionierung einer Kautionsliste mit Anhalt bei der Salzwerkerei des Lutzowers Wöhni; 50 Wfg. von Berlin; 2,00 Mark, vom letzten Jahr; in der Woche; 84 Wfg., gesammelt beim Kartenfest von einem unterlandolosen Schneider; 50 Wfg. von H. C.; 11,85 Mark, gesammelt durch die Kahlköpfe R. C. und in der Woche; 50 Wfg. von einem Galt im Zinoli; 3 Mark von R. in Pappes; 4,85 Mark, vom letzten Jahr im Zinoli; 2,00 Mark durch Reuktionierung einer leeren Strohblöschachtel in H. Kösters Restaurant, Ede Grenzstr.; 25 Wfg. von 7; 58 Wfg., gesammelt bei Hillmann in Sedan; 50 Wfg., ausgenommen bei 1; 110 Wfg., gesammelt auf einer Kreuzfahrt in der Kruse Willeh. Str. von den hiesigen Plattoppen; 3,75 Mark durch Reuktionierung eines Patent-Bettvorlegers bei Wirt H. A.; 50 Wfg. von E.; 2,55 Mark, gesammelt bei Vater Meier.

Quittung.

Für den Parteilands gingen bei der Reuktion ein: 1 Mark von R. 100.

Schiffsahrts-Nachrichten.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Vold. „König“ in Baltimore angekommen. Vold. „Barburg“, v. Hiallen L. v. Colombo abg. Vold. „Göttingen“, v. Antwerpen n. Gornum fort. Vold. „Königin Luise“, v. Rultr. L. v. West Süd abg. Vold. „Gneisenau“, v. Australien a. d. Weser ang. Vold. „Gera“, n. Chiallen best. in Suez ang. Vold. „Friedrich d. Große“, von Neapel abg. Vold. „Berlin“, n. Bremer best. Suez polst. Vold. „Rürnberg“, v. Hiallen L. v. Hongkong abg. Vold. „Panamer“, von Baltimore a. d. Weser ang. Vold. „Halle“, v. Brasilien L. in Rotterdam ang. Vold. „Barbarossa“ in Sedan angekommen. Vold. „König“, v. Hiallen L. v. Suez ang. Vold. „Schiff“, v. Southampton n. Gibraltar abg.

Telegramme der Dampf-Schiffahrtsgesellschaft Sena. D. „Schwarzenfels“ heute Suez polst. D. „Schiff“ heute in Madras. D. „Hochheim“ heute Port Said polst. D. „Ettal“ heute von Cporto nach Lübbau. Telegramme der Dampf-Schiffahrtsgesellschaft Ruyter. D. „Galtor“ heute von Königsberg nach Köln. D. „Zebra“ heute von Danzig nach Köln. D. „Vollus“ heute von Danzig in Köln. D. „Hiera“ heute von Kiel in Köln. D. „Hera“ heute von Meer nach Embden. D. „Hera“ heute von Rotterdam in Antwerpen. D. „Hera“ heute von Lübeck in Kiel. D. „Geria“ heute von Aarhus nach Riga. D. „Hiera“ heute von Crefeld in Bremen. D. „Hiera“ heute von Brindau nach Bremen. D. „Hera“ vorgefahren von Bremen nach Australien. D. „Hera“ gestern von Kollagen in Südbau. D. „Hera“ gestern v. Rotterdam nach Kopenhagen. D. „Hera“ gestern von Rotterdam nach Bremen. D. „Hera“ gestern von Köln nach Bremen. D. „Hera“ gestern von Köln nach Kopenhagen. D. „Hera“ gestern von Antwerpen nach Cporto. D. „Hera“ gestern v. Lübbau nach Antwerpen. D. „Hera“ gestern v. Bremerhaven nach Riga. D. „Hera“ gestern von Brindau nach Bremen. D. „Hera“ gestern von Cporto nach Lübbau. D. „Hera“ gestern von Königsberg in Köln.

Als verlohren worden gemeldet das Schiff „Hera“ (Kapt. Gern) und der hiesige Dampfer „Hera“.

Einer Nachricht aus Ctran zufolge hat der Dampfer „Hera“ nach Hamburg abgefahren und kommt nur langsam von der Stelle. Bei den hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Die hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Die hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Die hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Die hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Die hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Die hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Die hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Die hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Die hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Die hiesigen auf Grund geraten ist der Dampfer „Hera“.

Bekanntmachung. Das Abband von Müll, Schutt etc. am Marine-Friedhof an der Götterstraße wird bei Strafe verboten.

Heppens, den 2. Januar 1904. Der Gemeindevorsteher. Alben.

Bekanntmachung. Rechnungen für die Gemeinde-Krankenversicherung Heppens sind bis zum 10. Januar hier einzuliefern. Später einlaufende können nicht berücksichtigt werden.

Heppens, den 2. Januar 1904. Der Gemeindevorsteher. Alben.

Verkauf. Zum öffentlichen Verkaufe des dem Herrn G. H. E. Osen zu Fehderwardergröden gebörenden

Wirtschauses nebst Kegelbahn und Gartengründen, groß 16 a 13 qm,

wird nochmals Termin angelegt auf Montag den 11. Januar, nachm. 3 Uhr,

im Kaufgegenstände, wobei bemerkt wird, daß in obigem Termine der Zuschlag eventuell erfolgen wird, indem weitere Verkaufsausschläge nicht beabsichtigt werden.

Albers, Auctionator.

Zu vermieten auf sofort oder später eine dreiräumige Wohnung und zum 1. April ein Laden mit Wohnung. Bremer Straße 19.

Zu vermieten auf sofort oder später eine vier-räumige Wohnung. Paul Göring, Germaniahalle.

Zu vermieten Friederikenstraße 36, 1 Treppe, vis-à-vis Heppenser Rathaus eine vier-räumige Wohnung, 3 Treppen eine dreiräumige Wohnung auf sofort oder später. Näheres Friederikenstr. 28, 3 Tr.

Zu vermieten zum 1. Januar oder später eine fünf-räumige Oberwohnung.

Zu vermieten auf sofort oder später eine drei- und eine vier-räumige Wohnung. Wih. Dreßel, Wilschstraße 26.

Zu vermieten in meinem neuerbauten Hause ein großer Laden mit zwei Kaminen, eine fünf- und mehrere vier-räumige Wohnungen, schön eingerichtet und mit Balkon, auf sofort oder später. Th. Steinweg, Rieder Str. 71.

Zu vermieten mehrere freundliche drei- u. vier-räumige abgeschl. Wohnungen. Wih. Bremer, Bant, Peterstr. 33

Zu vermieten zum 1. Februar eine dreir. Wohnung, Hinterhaus. G. F. Voelke, Vert. Börsestr. 15.

Zu vermieten eine Oberwohnung auf sofort oder später, 1 Treppe hoch. Bant, Nordstraße 12.

Zu vermieten auf sofort oder später eine freundliche dreiräumige 1. Etage-Wohnung mit allem Zubehör am Marktplat, Wertstraße 5, Mietpreis 15,50 Mark. Fr. Krefe Wwe.

Zu vermieten zum 1. April eine dreiräum. Etage- und Parterrewohnung mit Speisekammer. Vögler auch passend für einen Geschäftsmann, Einfahrt und Vagerplatz vorhanden. Schmidt, Schillerstraße 7, 1. Etg.

Zu vermieten in unserm Hause Kaiserstraße 22 einige neu renovierte drei- und vier-räumige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten auf sofort oder später, billig. Näheres bei Herrn Schlossermeister Knuff daselbst oder bei Unterzeichneten Kampen & Jansson, Ede Marien- und Kurze Straße.

Zu vermieten eine dreiräum. Parterrewohnung und eine vier-räumige Etage-wohnung mit abgeschl. Korridor und Balkon. Meyer Weg 8, hint. Friedrichstr.

Zu vermieten auf sofort oder später zwei drei- und zwei vier-räumige Wohnungen. G. Nigule, Grenzstraße 73 a.

Zu vermieten auf sofort oder später zwei dreiräumige Oberwohnungen an erb. Mieder Neue Wih. Straße 10. Näheres Bant, Wollstr. 29.

Zu vermieten als Schneiderin empfehle mich in und außer dem Hause. Anna Dausberg, Wilhelmshaven, Lieberstraße 6.

Eine gute Wirtschaft umfänglich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auf dieses günstige Angebot sei besonders hingewiesen. Offerten unter „Wirtschaft“ besördert die Exped. d. Bl.

Häcksel empfehle pro Zentner zu 2,50 Mark. H. J. Lübben, Braueri Reuende.

Meine Wirtschaft habe wegen anderweitiges Unternehmen mit 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Lokal bedeutende Zukunft.

Zu verkaufen A. Lüben, Aurbau Mähleisch, Volt Barel.

Zu verkaufen 2 Schweine zum Weitersfüttern. A. Remmers, Bant, Weststraße 35.

Ein Geschäftshaus in Barel, gute Lage, zu verkaufen. Näheres bei O. Lüben, Aurbau Mähleisch bei Barel.

Gesucht ein tüchtiges akkurates Stundenmädchen, event. auf gang. A. Heinz, Weyer Weg 8.

Gesucht ein Stundenmädchen für den ganzen Tag. Göttinger, „Bremer Schiffe“, Grenzstraße.

Als Schneiderin empfehle mich in und außer dem Hause. Anna Dausberg, Wilhelmshaven, Lieberstraße 6.

**Gründl. Unterricht**  
 im Zeichnen, Zuschneiden, Schneidern und Garnieren nach preisgekrönter Methode. Monatl. Kursus bei tägl. 7hünd. Unterricht 12 Mt. Schülerinnen arbeiten für sich. Junge Mädchen für vier- und halbjähr. Lehrzeit können sich tägl. melden; für letztere 4 Mt. pro Monat. Extraturus für Frauen.  
**Akademische Fachschule von Frau M. Hachmeister**  
 Berläng. Börsestraße 16.

Guter bürgerlicher  
**Mittagstisch**  
 für 50 Pfg. in  
**Paul Sasses Restaurant,**  
 Pant. Peterstraße, Ecke  
 Woethestraße.

**Heinrich Krueten**  
 Kammerjäger und Desinfektor für Wilhelmshaven, die Gemeinden Bant, Deppens und Neuende, desinfiziert gründlich bei billiger Preisberechnung Wohnungen von Krankheitserregern und beseitigt sämtliches Ungeziefer binnen kürzester Zeit. Für gründl. Reinigung wird garantiert. Mühlbläse und schriftliche Bestellungen adressiere man:  
**Deppens-Tonndiech, Schulstr. 21.**

**Zahn-Atelier**  
 von  
**J. Hofmann,**  
 Bant,  
 Neue Wilhelmsh. Str. 77.  
 Sprechstunden:  
 von 8-8 Uhr.  
 Billigst gestellte Preise



Mein Lager in  
**Metall- u. Holz-Särgen**  
 Leichenbekleidungsstücken sowie Trauerkränzen halte bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Anton Eggerichs,**  
 Wittichersstr. 23.

Gründlichen  
**Klavier-, Violin- und Theorie-Unterricht**  
 erteilt **G. Heyso, Bant,**  
 Peterstr. 1, part. I.

Zu kaufen gesucht  
 ein vierrädiger Handwagen.  
**Bant, Dafenstr. 1, 3. Et.**

Ein freundl. möbl. Zimmer  
 zu vermieten. Neue Wdh. Str. 82, I.

**Verloren**  
 ein **Wasser-Diamant.** Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

**Sarg-Lager**  
 von **H. Gathemann,**  
 Kopperbörn, Hauptstraße 2.  
 Großes Lager von selbstverfertigten **Särgen** in allen Preislagen.

# Warnung!!

Es wird dringend davor gewarnt, vom Montag den 4. ds. Mts. ab die Eisdecke des Kanals zwischen der Kronprinzen- und Deichstraße zu betreten, weil von diesem Tage an mit der Enteisung dieser Strecke begonnen wird.

## Der Eispächter.

Die Jahresversammlung findet Montag, 11. Jan. statt.  
**Der Vorstand.**

**Gewerkschafts-Vorstände!**  
 Mittwoch den 6. Januar, abends 8 1/2 Uhr:  
**Zusammenkunft mit dem Kartellvorstand**  
 in der „Arche“.  
**Tagesordnung: Gewerbegerichtswahl.**  
 Allseitiges Erscheinen notwendig.

**Tanz-Unterricht.**  
 Dienstag den 4. Januar beginnt im Stabliement „Waldfrieden“ am Banters Hafen ein neuer Tanz- und Aufstands-Kursus für Herren und Damen besserer Stände. Anmeldungen werden im obengenannten Lokale jederzeit entgegengenommen.  
 Hochachtungsvoll  
**A. Hübner, P. Schmuck**  
 Tanzlehrer.

**Café Grandt.**  
 Täglich Konzert d. Ungar. Magnatenkapelle.  
 Morgen Sonntag den 3. Januar  
 Grosses Frühschoppenkonzert von 11 1/2 bis 1 Uhr. Anfang des Nachmittagskonzerts um 4 Uhr.  
 Entree frei. — Kein Programm. — Entree frei  
 Es ladet freundlichst ein **Carl Grandt.**

**W. Büppelmann,**  
 Farel, Mühlenstr. 45.  
 Rechnungsteller u. Vermittelungsbureau.  
 Geräußerten

**Bekanntmachung.**  
 Die Abnahme der Dividendenmarken erfolgt am 5. und 6. Januar.  
**Heinr. Volteen, Tonndiech, Ulmenstr. 22.**

**durchwachs. Speck**  
 bei Abnahme von ganzen Seiten per Pfd. 65 Pf. empfiehlt  
**E. Langer,**  
 Arne Straße 10.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Bau- und Möbel-Tischlerei von der Wittichersstr. 5 nach  
**Grenzstraße 65.**  
 Indem ich bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen mir auch fernerhin entgegenzubringen, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**G. Westphal, Tischlermstr.**

**Naethers**  
  
**Reform-Kinderwagen.**  
 Das Schönste und Beste was je geboten wurde. Als Sitz- und Liegewagen zu benutzen.  
 Neueste Muster. Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
**J. Egberts,**  
 Grosses Geschäftshaus.

**Schlittschuhe**  
 werden sauber zu jeder Tageszeit geschliffen. Preis pr. Paar 25 Pf.  
**Johs. Eilts**  
 Fahrrad Reparatur Werkstat.  
 Neue Wdh. Straße 57.  
 Telefon 468.

**„Blitzblank“**  
 spart Geld, spart Zeit,  
 spart Arbeit.

**Junges Mädchen**  
 sucht diskrete Unterkunft für einige Monate. Offerten mit Preisangabe unter **K. 100** an d. Exp. d. Bl. erbeten.

**Stadttheater Wilhelmshaven.**  
 Sonntag den 3. Januar:  
 Letzte Sonntags-Vorstellung  
**Lumpaci Bagabundus**  
 oder:  
**Das liebliche Kleeblatt.**  
 Zauberpöffe mit Gesang in drei Akten von Reiztor.

**Panorama international**  
 Marktstr. 38, part.  
 Diese Woche ausgefüllt:  
**Die Heldengräber.**  
 Ein Besuch deutscher Kriegervereine. Auf den Schlachtfeldern zu Reß und Gravelotte.  
 Verband der  
**Handels- u. Transport-Arbeiter.**  
 Dienstag den 5. Januar:  
**General-Versammlung.**  
 Der wichtigen Tagesordnung halber (u. a. Neuwahl der Ortsverwaltung) werden die Mitglieder ersucht alle zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Verein für Tierschutz und Geflügelzucht**  
 zu Bant.  
 Diejenigen Mitglieder, welche den Vereinszuchtstamm übernehmen wollen, mögen sich bis zum 8. d. Mts. bei dem ersten Vorsitzenden, Wittichersstraße 18, melden.  
**Der Vorstand.**

**Tanz-Unterricht.**  
 Am 4. Januar beginnt ein  
**Tanz-Kursus**  
 im **Verf.-Erholungs-Haus.**  
 Anmeldungen werden dabeist und in meiner Wohnung, Berl. Koonstr. 11, erbeten.  
**Frau Tooren,**  
 Lehrerin der Tanzkunst.

**Verloren**  
 ein **Biber-Felzkragen.** Bitte abzugeben im **Café Schmidt.**

**Todes-Anzeige.**  
 Nach langem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden entschlief sanft am 31. Dezember, nachm. 1 1/2 Uhr, meine liebe Mutter, unsere Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin  
**Karoline bange,**  
 geb. **Ros,**  
 im 70. Lebensjahr. Dies zeigen tiefbetrübt an  
**O. Schwarzstein** und Frau geb. **Vange,** nebst Verwandten.  
 Die Beerdigung findet am 4. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Alte Wilhelmshavener Straße 10, aus statt.

**Danksaagung.**  
 Allen denen, die unserm lieben Söhnchen Arthur das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben und seinen Sarg so reich mit stützigen Schmücken, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
**Chr. Reife** und Frau nebst Tochter.

**Danksaagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Sohnes sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.  
 Familie **Ziefen,** Banters Deich.  
**Dierzen** ein 2. Blott.



# Norddeutsches Volksblatt

## Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Beleglohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einzeln. Beleglohn.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Interate werden die längstezeitige Anzeigen oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen spätestens bis vormittags 11 Uhr in den Expeditionen aufgegeben sein; größere Inserate und solche mit kleinerem Satz werden früher ebeten.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

**Filial-Expeditionen und Annahmestellen:** Bant: H. Sudendorfs Buchhandlung, Zellestr.; Boppens: G. Godewaller, Güterstr.; Jever: J. Hinrichs, Wölbeweg 61; Barel: G. Meyer, Schüttelstr.; Oldenburg: G. Heitmann, Kellnerstr.; Juchensand: H. Böring, Speden; Rüggeles: H. Jelle, Am Kanal; Walle: A. D. Wegmann; Rastorf: G. Hilgram, Rangenamp; Norden (Citt): J. Dieckhoff; Roderberg: H. Blankmann, Schulstr.; Emden: Carl Jantzi, Str. Talbrunn 18; Leer (Citt): H. Renger, Rindstr. 44; Weener (Citt): Handlmann; Georg Meiners; Hasbed (Hann): D. Bedmann; Rügenbr. (Holl): J. Hinrichs, Meinerstr. 8; Stabe: H. Rühlmann, Rindstr. 41; Brunsbüttel: H. Stabe; Herm. Rehr, Oberstr. (Bant); G. J. Bant.

18. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 5. Januar 1904.

Nr. 2.

### Zweites Blatt.

#### Die Maste fällt.

Der Kampf in Grimmitzschau verschärfte sich.

Neben der lächlichen Regierung erscheint jetzt die kapitalistisch-politische Großmacht Deutschlands, der Zentralverband deutscher Industrieller, auf dem Kampfplatz, oder vielmehr er wirft die Maste ab und zeigt, daß die Grimmitzschauer Fabrikanten nur seine Werkzeuge sind. In dem Blatt, dessen Vetter jährlich 12000 Mk. für arbeiterfeindliche Artikel erhält, in Schweinburgs „Berl. Vol. Radir.“, wird folgende Notiz veröffentlicht: „Nicht um ökonomische Fragen handelt es sich in diesem von der Sozialdemokratie herbeigeführten Streit, nicht um einen bloßen Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern Grimmitzschaus über Löhne und Arbeitsbedingungen, sondern die Sozialdemokratie hat sich den Grimmitzschauer Streit auszuheben, um eine neue Kampfprobe gegenüber der Gesamtheit der Arbeitgeber Deutschlands zu veranstalten. Hebeall bricht sich die Heberzeugung Bahn, daß in dieser lächlichen Industriestadt entschieden werden wird, ob und inwieweit die Sozialdemokratie dem deutschen Bürgerrecht ihren Willen aufzuzwingen, es unter ihr Joch beugen kann. Die Herausforderung ist von den deutschen Industrie angenommen und seitens des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller mit der Aufforderung an die deutsche Industrie, die Sache der Grimmitzschauer Arbeitgeber zu der ihrigen zu machen, beantwortet worden. Der Sozialdemokratie soll diesmal mit Hilfe des Zentralverbandes deutscher Industrieller eine Niederlage bereitet werden, wie sie noch nicht dagewesen ist und an die Sozialdemokratie denken soll.“

Zunächst wird, wie gewöhnlich von den Scharmachern, die wirtschaftliche Ursache des Streites weg gelassen. Tatsache ist, daß in fünf Fabriken mit circa 400 Arbeitern ein Streit ausbrach, weil die Arbeiter infolge der steigenden Intensität der Arbeit, an Stelle des bisherigen Gültendentes des Jehntundentages forderten. Die erste Ermittlung von außen kam nicht von den Arbeitern, sondern von den Fabrikanten, indem das Mitglied des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herr Vogel aus Chemnitz, nach Grimmitzschau kam und die anderen Fabrikanten über-

redete, die gesamten Arbeiter anzusprechen, um so die Streitenden zum Nachgeben zu zwingen. Die Kampfprobe ging also von den Unternehmern aus. Der Sozialdemokratie fehlt jede Möglichkeit, eine Ausperrung herbeizuführen. Aber auch jetzt blieb der Kampf latenter und eine Anglegenheit des Textilarbeiterverbandes. Dann nötigten die Unternehmer die lächliche Regierung, mit in den Kampf einzutreten. Erst als die lächliche Regierung offen gegen die Ausperrten Partei ergriff, sagten sich die Arbeiter in ganz Deutschland, daß sie ihre schwer bedrängten Brüder mit Geldmitteln unterstützen müßten, damit sie nicht schließlich, vom Hunger getrieben, sich unter die Gewalt prophaner Unternehmer und der Polizei beugen müssen.

Die ganze Ausperrung war von vornherein ein Wert des Zentralverbandes deutscher Industrieller, der mit allen Mitteln die Einführung des gesetzlichen Jehntundentages hindern will. Dieses Streben ist nicht neu und viel älter als die Kämpfe in Grimmitzschau. Als vor einigen Jahren die Regierung eine Umirage durch die Gewerbeinspektoren vornehmen ließ, da gab der Verband seinen Mitgliedern die Weisung, sich ablehnend zu verhalten. Wenn nun aber die Arbeiter sich in großen Industriezentren den Jehntundentag durch ihre Organisation erzwingen, dann werden die Unternehmer, bei denen nur zehn Stunden gearbeitet wird, Anhänger der gesetzlichen Beschränkung, weil sie ihren Konkurrenten dieselben Arbeitsbedingungen, die sie haben, aufzuzwingen können.

Wenn der Streit einen politischen Beigedarm hatte, dann wurde dieser von den Unternehmern herbeigeführt, indem die Unternehmer mit der Ausperrung nicht nur den Streit in den fünf Fabriken niederzwingen, sondern auch die Einführung des gesetzlichen Jehntundentages zu hindern suchten. Das Abwerfen der Maste ist wohl herbeigeführt, weil die Grimmitzschauer Fabrikanten anfangen zu versagen. Jetzt sucht der Zentralverband dem Kampf einen politischen Anstrich zu geben, weil er hofft, daß dann die Polizei noch rigoros vorgehen wird. Tatsächlich ist es ein Kampf um den Jehntundentag, dessen Einführung der Zentralverband hindern will. Da aber die lächliche Polizei es schon meißterhaft verstanden, die Eperwilligkeit der deutschen Arbeiter anzuschauen, dann wird vielleicht der Zentralverband deutscher Industrieller es noch besser können. Wird einmal offen zugestanden, daß es ein

Kampf des Zentralverbandes deutscher Industrieller gegen die Arbeiterklasse ist, dann würden die deutschen Arbeiter alle Kraft einlegen, dieser kulturfeindlichen Ausbeuterklasse eine klamartige Niederlage zu bereiten. Es nicht allzu schwer, 7000 lächliche Weber zu erhalten, denn sie sind durch ihre Ausbeuter zu Gehilgenamerit erzogen. Der Zentralverband deutscher Industrieller ist aber die für die Arbeiter gefährlichste Ausbeutergruppe. Er ist es gewesen, der die Schutzallzei in Deutschland in Fuß brachte. Der Zentralverband war es, der jeden Arbeiterhuh zu hindern suchte. Wo einmal in einem Gesetzentwurf den Arbeitern nur der Schein eines Rechtes zugewandt wird, ruft er den Widerspruch dieser Klasse hervor. Sie bekämpften 1890 die Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle, wodurch der brutalen Unternehmernormall beim Erlaß von Fabrikordnungen einige Schranken gesetzt werden sollten; sie bekämpften zur selben Zeit die Einschränkung der Sonntagsarbeit und den Gültendtag für Frauen und den Jehntundentag für jugendliche Arbeiter. Sie waren bei den Novellen zur Arbeiter-Versicherung Gegner, der Erweiterung der Rechte der Arbeiter und der Erhöhung der Renten für Krüppel, Witwen und Waisen. Der Zentralverband bekämpfte das Koalitionsrecht der Arbeiter. 1890 wollte er den § 153 des Entwurfes der Gewerbeordnungsnovelle, der den Arbeitern das Koalitionsrecht rauben sollte und die bloße Aufforderung zum Streit mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bedrohte, noch verschärfen. Der Zentralverband trat für das Imittlungsrecht und für das v. d. Redische Vereinsgesetz ein, und ferner müssen wir mit Zug und Recht ihn als Vater des Justizhausgesetzes bezeichnen. Von den Bestreben dieses gefährlichen Angriffes auf die Arbeiterklasse verlangte man daher auch die 12.000 zur Propaganda für dieses Gesetz. Geht der Zentralverband offen zu, daß er es ist, der in Grimmitzschau im Kampfe steht, und das hat er durch sein Organ getann, dann genügt es, nur die Taten dieses Verbandes zu schildern, um die Arbeiter in ganz Deutschland zum Kampf anzusprechen. Wie schon die Agitation gegen das Justizhausgesetz bewiesen hat, folgen dem Hufe zum Kampf gegen die Väter des Justizhausgesetzes die Arbeiter von ganz Deutschland. Mögen somit noch die Arbeiter durch politische Anschauungen oder religiöse Befenntnisse gehalpen sein, einzig sind die Sozialdemokraten und die Mitglieder der Christl. Arbeitervereine

Gewerksvereine, sowie die Mitglieder christlicher Arbeitervereine, die der Gewerkschaft gegen den Zentralverband deutscher Industrieller. Diese Kapitalistengruppe hat ihre Angriffe nicht nur gegen einzelne Kämpfer der Arbeiter, sondern gegen die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit gerichtet. Die Arbeiterklasse wird daher den Angriff auf die Kapitalisten als einen Alarmruf an die Arbeiter auffassen. Denn der Kampf in Grimmitzschau ist durch das Vorgehen des Zentralverbandes aus einem Kampf der 7000 Ausperrten zu einem Kampf der gesamten Arbeiter um den Jehntundentag geworden und hierfür kämpfen alle Arbeiter.

Internationale Solidarität. Mählich werden auch die ausländischen Arbeiter auf den Kampf zwischen Kapital und Arbeit in Grimmitzschau aufmerksam. So ist dieser Tage, wie die „V. B.“ zu berichten weiß, aus Kempten folgende Sympathieuntergebung nach Grimmitzschau gelangt: „Euch den weihnachtlichen, herzlichen Gruß. Im Namen der amerikanischen Genossen. Millionen Remisenhergen schlagen mit Euch und Euren Kindern. Edele, langjähriger Redakteur der Remorser Volkszeitung.“

#### Partei-Nachrichten.

Grimmitzschau untern Belagerungsangriff. Die erste Auflage der unter diesem Titel im Kommissionsverlage der Buchhandlung Vorwärts erschienenen Broschüre ist bereits vergriffen. Die Schrift enthält eine Darstellung der Ursachen und der Geschichte der Ausperrung von G. Schöllin; einen Artikel: „Der Streit als Klassenkampf“ von J. Wehring; ein Bild aus dem Streifenleben: „Wir halten aus“ von E. Kolowan; ein Gedicht von Clara Müller: „Ten Ausperrten“ und ein Schlußgedicht von H. Lavant. Die Darstellung ist unterstützt durch charakteristische Illustrationen, die nach in Grimmitzschau aufgenommenen Photographien angefertigt sind. Der Einzelpreis ist 15 Pfg. Bei Fortsetzung Rabatt. Der Ueberschuss aus dem Verkauf der Broschüre wird den Ausperrten überwiehen. Bestellungen werden umgehend erbeten und sind zu richten an die Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW, Lindenstraße 69.

#### Gerichtliches.

Disziplin und Nachdenken. In einer Gerichtsverhandlung vor dem Oberrichter

#### Der Manfmann.

Roman von Hall Gaine.

(79. Fortsetzung.) (Schadred verboten.)

Näthe horchte, auf den Arien liegend, bis der letzte Hufschlag in der Ferne verklungen war, stahl sich zurück in ihr Bett und zog sich wieder die Decke über den Kopf, doch mit einem Sturm ganz anderer Gefühle. „Er liebt mich“, sagte sie zu sich selbst mit bebendem Herzen, „er liebt mich — er liebt mich noch immer! Und er kann und wird nicht abgeben, daß ich je einen andern heirate.“

Sie fühlte sich jetzt außerordentlich erleichtert und glaubte plötzlich genügende Kraft zu haben, Pete zu sehen. Es kam ihr logar der Gedanke, ihn gleich rufen zu lassen, als einen ersten Schritt, um das Gefühl zu verdeutlichen, daß die alten Beziehungen unverändert wären. Sie wollte ruhig und kalt bleiben, wollte durch ihr Betragen zu erkennen geben, daß eine Verbindung mit Pete unmöglich wäre, sie wollte es ihm mild und verständlich eröffnen.

Pete kam auf Nancys Ruf wie ein Blitz. Näthe hörte ihn auf der Treppe mit Nancy schlafen und schwer atmen. Nancy suchte seine Aufmerksamkeit zu dämpfen und arbeitete an ihm herum, um ihn „prozentabel“ zu machen.

„Hier“, rannte Nancy ihm zu, „nehmen Sie den Kamm und kämmen Sie sich die Haare, sie sind ganz rufschid. Und hören Sie — Sie wissen, daß Sie ruhig sein müssen. Versprechen Sie mir, ruhig zu sein. Sie ist schwach und

herunter und nervös — also nicht gefitt. Verstehen Sie wohl? Nicht gefitt!“

„Ach, das Kämmen macht keinen Värm, der der Rede wert wäre, Mädchen.“ flüsterete Pete und war schon im Zimmer.

Näthe sah ihn kommen, eine hohe, dunkle Gestalt, die zwischen ihr und der Türe stand. Er sprach anfangs nicht, sondern glitt nur auf den Stuhl zu Füßen des Bettes nieder, beschrieb, demütig und ehrerbietig, als lei er in ein Heiligthum getreten. Seine Hand lag auf dem Knie und sie bemerkte, daß das Handgelenk beharrt und mit den drei Beinen der Aniel Man idomirt war.

„Wist du es, Pete?“ fragte sie, und er sagte leise, fast flüsternd, als ob er voll heiliger Scheu zu sich selber spräche:

„Ihre Stimme, wie ich sie fünf Jahre lang im Traum gehört habe.“

Er blickte eine Weile verlegen um sich, blieb mit seinen von Tränen erfüllten Augen auf Nancy hasten, als hätte er nicht Adel Lust, laut aufzuschreien, wagte es jedoch nicht, aus Furcht, Värm zu machen; dann drehte er sich auf seinem Stuhle und schien im Begriff, die Türe zu ergreifen. Da aber pflanzte sein Hund, der ihm in die Stube gefolgt war, die Vorderpfote auf die Bettdecke und sah Näthe unverdächtig ins Gesicht.

„Rufst, Dempter, fuch!“ rief Pete; durch den Klang seiner eigenen Stimme schien das Gs gebrochen und Pete war wieder er selbst. „Ist das dein Hund, Pete?“ fragte Näthe. „O nein“, erwiderte er, „ich bin nur sein

Streck. Er macht mit mir, was er will. Er hat mich in Kimberlen angelesen und mich heimgedrückt.“

„Ist er schon alt?“

„Alt — sagt du? Er ist der letzte Sproh einer ausgestorbenen Hundrasse und tut, als ob er die ganze Welt erben würde.“

Sie fühlte, wie Peto schwarze, glänzende Augen auf ihr ruhten.

„Gott lieb' mir bei, Kitza, was für ein Prachtstüdel du geworden bist.“

„Bin ich so sehr verändert?“

„Verändert!“ rief er. „Meiner Tret! Weißt du noch, was für ein hübsches, kleines Ding du warst, als wir zusammen Fischer spielten am Hafen von Cornaa — erinnerst du dich? Der alte Fischfahnen, der auf 'nem Bod rollte, war unser Boot auf der See; du hieltst einen abgedrohenen Beintstiel als Mast am Tau, und ich stieß mit der Hartstoffkade in den Grund und gebrauchte sie erst am Badbord, dann am Steuerbord, als Steuer und Wind oder als Ruder bei Ebbe und Flut.“ „Verdammt hübsches Wetter, Kapitän.“ „Ja, ja, Tret, ungemischt hohe See.“ „Ach, Kitza, erinnerst du dich?“

Näthe gab sich Mühe, ein wenig zu lächeln, und sagte, wie viel Zeit seitdem doch vergangen wäre. Aber Pete, der einmal im Auge war, lagte laut auf, schlug sich schallend aufs Knie und schwang weiter.

„Dann bei der Wähle oben — kannst du dich darauf befragen? — Du stemmst den Arm auf deine kleine Hüfte, ein Raddeckel war

dein Blumenloch, und riefst: „Wer lauft Weiden, frische Weiden!“ Er machte hier ihren überhellen Diskant mit seinem fröhlichen Bariton nach und brach in ein schallendes Gelächter aus.

„Und dann ich, Mädchen, nicht du mich noch? — wie ich, mit der Tret des Schweinehockens als Fischbrett, gellend „Wafrelen“ schrie, „Feine Wafrelen! Frische Wafrelen, io did und fett wie ein Biskhof — Wafrelen, Wafrelen!“ Ach, Kitza, Kitza! Die guten, alten, vergangenen Zeiten! Ach, wie sich nun alles verändert hat! Ob ich dich erkannt habe, fragst du? — Tsch erkannt — als ich dich oben in der Schlucht fand? Frage lieber, ob ich wußte, daß ich am Leben war, daß der Wind damals heulte — daß mir der Kopf wie ein Stompaß im Kreise herumging und das Herz in mir hämmerte mit hundertundfünfundzwanzig Hund Gewicht auf den Quadratfuß, und ob ich dich fühlte und küßte, als du beruhelos da lagst und ich dich aufhob und mit deiner schlaf herabhängenden Arme um dein Nacken schlang und dich fort trug aus dem Naden schlang und Trimmerhäusern, das dein Tod zu werden drohte. Das war mein erstes Werk nach der Heimkehr hier auf der Insel. Aber um Gottes willen, Kitza, was hab' ich getan?“

Näthe war auf das Alles zurückgefallen und schloß die Augen, als ob sie das Herz frechen sollte; sofort drang Nancy auf Pete mit lauten Worten ein, pacste ihn bei den Schultern und seinen Hund am Nacken beim Felle und schoob beide zu Tret hinaus.





### Bekanntmachung.

Die Mitglieder der hiesigen Gemeinde  
feuerwehr werden hierdurch aufgefordert,  
die ihnen übergebenen Ausrüstungs-  
gegenstände (Uniformstücke) am  
**Sonntag den 3. Januar 1904,**  
vorm. zwischen 9 1/2 u. 12 Uhr,  
im Sitzungssaale des Rathhauses ab-  
zuliefern.

Heppens, den 30. Dezember 1903.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Athen.

### Haus-Verkauf.

Ein herrschaftlich eingerichtetes



**Haus**  
in Barel,

unmittelbar an der Bahn, ist für den  
Preis von 15.000 Mark zu verkaufen.  
Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

### Hustenleidendender

nehme die hustenstillenden und  
wohlschmeckenden

### Kaiser's Brust-Caramellen.

2740  
not. begl. Zeugnisse be-  
weisen, wie bewährt und  
von sicherem Erfolg solche  
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und  
Verschleimung sind. Dafür An-  
gebotesen weise prüft. Patete  
25 Pf. Niederlage bei:  
Rich. Schmann, Filiale in Bant.  
J. A. Daniels in Bant.  
E. Schmidt in Bant.

### Fahrräder

werden sauber und billig vernichtet,  
emalliert und repariert bei  
**Paul Fischer,**  
Altenstraße 23 a.

### Zu verkaufen Baupläche

an der Heidmühle-Accumer Land-  
gänze. Preise billig, Bedingungen  
günstig.

**B. H. Bührmann,**  
Bankgeschäft.

### Fahrräder

werden gut und sauber repariert  
von

**H. Söchting,**  
Neubremen, Mittelstraße Nr. 52.



### Sarg-Lager

von **Willy. Wehn,**  
Kaiserstraße 114/115 u. Grünstraße 6,  
am Blomackplatz.

Großes Lager von Särgen in allen  
Preislagen, Leichenbelleidungsgegen-  
stände, Trauerkränze, Schleifen etc.  
in großer Auswahl.

### Zum Waschen u. Reinmachen

empfehle mich.  
Frau **Franzen,** Bant, Goethestr. 5, II.

### Suche auf sofort

noch einige gute Vertreterinnen für  
Perzogtum Oldenburg und Ost-  
friesland gleich welcher Branche.  
Offerten unter **S. Z. 53** an die  
Expedition dieses Blattes.

### Schneiderin

in und außer dem Hause.  
**Frieda Carstens,** Bant, Bordenstr. 6,  
Hinterhaus.

### Geschäfts-Verlegung.

Habe mit heutigem Tage meine Damen-Konfektion  
von Peterstraße 4 nach

**Ecke Peter- und Goethestrasse 8**

verlegt und bitte um ferneres Wohlwollen.

**Frau M. Polkau Wwe.**  
Damen- und Kinder-Konfektion.

### Das Möbelmagazin v. H. Krebs

Neubremen, Ede Mittel- und Theilenstraße  
liefert unter realer und billigster Preisstellung  
**die besten u. dauerhaftesten Möbel.**

### Werkzeuge

allerbestes Fabrikat, jedes Stück unter Garantie, wie:  
Südhäxte, Bandäxte, Breitbelle, Zimmermannsdielen,  
Calfatoisen, Kanthel, Lochhel, Stochhel, Hohl-  
hel, Fischenhel, Döllsteckhel, Zugmesser,  
Hobelsisen, Bohrer, Zangen, Bohrdräuben.

**Sämtliche Sorten fertige Hobel.**  
Maurerkellen, Wasserwagen, Senklothe, Sägen,  
Winkel, Feilen, Zirkel u. Taster, komplette Schneid-  
kluppen, Schraubenzieher und Schraubenschlüssel.

Grösste Auswahl. Bestes Fabrikat.  
**J. Egberts, Grosses Geschäftshaus.**

Bei Drüsen, Stropheln, englischer Krankheit, Dantonschlag, Wicht,  
Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten, Zick-  
husten, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher, blutarter Kinder  
empfehle ich wieder eine Kur mit meinem beliebten, ärztlich geprüft viel  
verordneten

### Lahusens Leberthran.

**Jod-Eißen-**  
Allgemein als der beste und wirksamste Leberthran anerkannt. Wirkt  
blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in  
kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vor-  
zuziehen. Geschmack fein und mild, daher von Groß und Klein ohne Wider-  
willen genommen. Vester Jahresverbrauch circa 12.000 Flaschen, bester  
Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Dankungen darüber.  
Preis 2.30 und 4.60 Mk., letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher.  
Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man genau beim Einkauf  
auf die Firma des Fabrikanten **Apotheker Lahusen** in Bremen.  
Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in **Wilhelmshaven.**  
**Carl Züde** Raths-Apothek in Bant, Neuen der Apotheke, wie in den  
Apotheken Neustadtgedens, Fedderwarden.

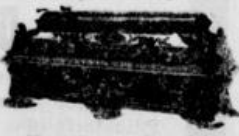
### D' Ammerseer sind da!

Wo?  
**Im Konzerthaus „Edelweiss“**  
Bant, Börsenstrasse 41.

### Schnäckels Beerdigungs-Institut

**Gene Wild,** Straße 11.  
Größtes Sargmagazin am Platz.  
Liefert nur in eigener Werkstatt ange-  
fertigte Särge, sowie sämtliche  
Leichen-Belleidungsgegenstände.  
Übernahme ganzer Beerdigungen,  
auch nach auswärtig.  
sowie **Bestellung von uniformierten Trägern.**

**Als Hauschlachter**  
und **Wurstmacher**  
habe mich bestens empfohlen.  
**Otto Schellack,**  
Bant, Mühschertstraße 30.



**Zu vermieten**  
auf gleich oder später eine schöne vier-  
räumige Unterwöschung mit allem Zu-  
behör, auch sammt auf Wunsch ein Garten  
beigebunden werden.  
Sie erfragen bei **Georg Müller,**  
Eldengelstraße 3 oder bei **Bäusch,**  
Neue Wilhelmshavener Straße 65.

### Zur Arche.

Am Sonntag den 3. Januar:  
**Grosser öffentl. BALL**

bei stark beleuchteter Orchester. Anfang 4 Uhr.  
Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

**Gerh. Heiken.**  
— Heute Sonntag: —

### Sadewassers Tivoli.

**Großer öffentl. Ball**  
in meinem prächtig dekorierten und elektrisch erleuchteten Saale.  
Es ladet freundlichst ein **C. Sadewasser.**

### Schützenhof Bant.

— Heute Sonntag: —  
**Grosse öffentl. Tanzmusik**  
Anfang nachmittags 4 Uhr.  
Tanzabonnement 1 Mk. Eintritt 30 Pf., wofür Getränke.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**C. Hahn.**

### Colosseum, Bant.

— Heute Sonntag: —  
**Grosser öffentl. BALL**  
im großen Spiegelsaale.

\* Es kommt zum Anstich: Sylvester-Bräu! \*  
aus der **Wilhelmsh. Aktien-Bräuerei.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**W. Müller.**

### Etablissement Anker, Kopperhörn.

Heute sowie jeden Sonntag:  
**Grosses Familien-Kränzchen.**

Nur für Civil.  
Militär hat keinen Zutritt.  
Jeden Abend: **Großes Revolver-Orchester-Konzert.**  
Es ladet freundlichst ein **Ch. Garlicks.**

### Sedaner Hof.

Heute, sowie jeden Sonntag:  
**Grosse öffentl. Tanzmusik**  
im renovierten Saale  
wozu freundlichst einladet **August Hillmann.**

### Rüstringer Hof.

— Heute Sonntag: —  
**Großes Tanz-Kränzchen.**  
Anfang nachmittags 4 Uhr.  
Von 11 bis 12 Uhr: **Stimmen-Polonaise.**  
Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.  
**Chr. Sauerwein.**

### Elysium zu Neuende.

— Heute Sonntag: —  
**Großer öffentlicher Ball.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Joh. Folkers.**



Um unbedingt mein Lager zu räumen  
verkaufe ich circa 300 Stück

# Winter-Jackets

Wert 16 bis 25 Mk.  
Serie I **7.50** Mk.  
Serie II **10** Mk.  
Jetzt zum Aussuchen!

Nur das Neueste der Saison! Prima Stoffe!

## Hermann Wallheimer.

### Schüler-Anmeldungen

für meine höheren Lehranstalten werden am **Montag den 4. Januar**, von vorm. 9 Uhr ab, in meinem Schulhause, Seminarklasse B, Börsenstrasse 66, II, entgegengenommen. Es können angemeldet werden:

1. Schülerinnen für die Seminarklasse D,
2. die Ostern neu eintretenden Schülerinnen der untersten Mädchenklasse,
3. Schülerinnen für alle anderen Mädchenklassen,
4. Schüler für die vier unteren Knaben-Klassen.

Bant, 28. Dez. 1903. **Bernh. Gerbrecht.**

Sonnabend den 9. Januar er.,  
abends 8 1/2 Uhr:

## Kombin. Gewerkschafts-Versammlung

im Vereinshause „Zur Arche“ in Bant.

— Tages-Ordnung: —

1. Vortrag: Die Bedeutung der Gewerbegerichte (Vortragender: Herr Paul Hug).
  2. Aufstellung von Kandidaten (Arbeitnehmer u. Arbeitgeber) zur Gewerbegerichts-wahl.
- Die Gewerkschaftsmitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Die Kartellkommission.



**Arbeiter-Turnverein Germania.**

Vorläufige Anzeige.

Der diesjährige

# Maskenball

— findet am

**Freitag den 5. Februar**  
in Sadewassers „Zivoli“ Saal.

Alles Nähere durch die Plakate und Anzeiger.

Grossartige Aufführungen in Vorbereitung.

Leutnant Preis Mk. 3.50.

Franko gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung nach in Briefmarken.

## Bilse

Aus einer kleinen Garnison.

sofort tollfrei zu beziehen von

•• Ed. Beyers Buchhandlung, Wien, Schottengasse. ••

**Achtung! Jever.**

Sonntag den 3. Januar, nachm. 5 Uhr  
im Gasthof „Zur Traube“:

## Oeffentl. Versammlung

aller im Fuhrbetriebe beschäftigten Personen.

Der Einberufer.

**Achtung! Maurer.**

Untere Geheißstellen sind jetzt:

Borlinender: **Wolfgang Beyer**, Bant, Marktstraße 2;

Mastfetter: **Fr. Kirchte**, Bant, Oldege-straße 3, 1. Trepp.

Sprechstunden an Werktagen von 7 bis 8 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen vorm. von 10 bis 11 Uhr.

Die nächste

**Baudelegierten-Sitzung**

findet statt am **Sonnabend den 2. Januar, abends 8 Uhr**, bei P. Wöhring, Germaniahalle, Geertstraße. Es ist Pflicht der Delegierten, voll-ständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Bürgerverein Schortens.**

Sonntag den 3. Jan. 1904,  
abends 6 Uhr:

## Versammlung

bei Herrn Köhn, Citten.

Um vollständiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

**Unterstützungsverein Schortens**

Sonntag den 3. Januar,  
abends 5 Uhr:

## General-Versammlung.

Um vollständiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

**Ernst Hess,**  
Harmonika-Fabrik (gegr. 1872),  
Klingenthal (Sachsen).



liefert feine dauerhafte gebaute und auf den Welt-Ausstellungen zu Solbury u. Melbourne wegen ihrer höchsten Orgeltonart mit dem ersten Preis gekrönt

**Konzert-Zug-Harmonikas**  
mit offener Pfeifen-Klavatur, Stahl, (11 Paal.) Doppeltöne mit verstelltem Klappen-System, ff. poliertem Gehäuse und heiligen Koppelklappen.

10	Tab.	2	Regist.	50	Stimm.	5	Stk.
10	"	3	"	70	"	7	"
10	"	4	"	90	"	9	"
21	"	5mal	schönl.	108	"	10,50	"

Schule zur Selbstunterrichtung sowie Karte und Beschreibung unentgeltl. Porto extra. Muster gratis 40 Pf. mehr. Nach illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (12) erst-klässige Stimmen von 2 Mk. bis 40 Mk., Zithern, Saiten-, Klavier- etc. etc. welche unentgeltl. und portofrei.

Verlege mein Bureau  
von Peterstraße 8 nach

## Peterstraße Nr. 10.

**Julius Schostek, Bant, Peterstr. 8.**

— Fernsprecher Nr. 418. —

**Doornkaat-Bräu, Münchener Art,  
Doornkaat-Bräu, Pilsener Art,  
Altis-Bräu, alkoholunschädlich.**

Garantie: Nur aus Malz, Hopfen und Wasser gebraut und mit Gese gegorene Biere.

Altis-Bräu ist zu jeder Tageszeit bedimmlisch, auch solchen Personen die sonst keine Biertrinker sind.

Hauptniederlage: **Joh. Gerdes, Götterstraße 9.**



## Nachruf!

Am 31. Dezbr. starb nach längerer Krankheit unser Bäcker

## Herr Otto Meyer.

Wir werden dem Entschlafenen, der durch seinen Fleiss und treue Pflichterfüllung unser vollstes Vertrauen erwarb, stets ein ehrendes Andenken bewahren!

## Der Banter Conlum-Verein.